

n.54

Oktober 2019

jethr express

FACTS UND NEWS AUS ERSTER HAND



**DIE ARMUT BEKÄMPFEN UND
GLEICHZEITIG SORGE ZUR
ERDE TRAGEN**

**DOSSIER ÜBER DIE NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG**

Über die Klimaerwärmung und die Ausdehnung der Wüste im Sahel wird viel gesprochen. Manchmal entsteht der Eindruck, als wäre das Problem eine irreversible Fatalität. Doch dies ist absolut nicht der Fall, wie zahlreiche Beispiele beweisen. Wenn die Umwelt respektvoll verwaltet wird, gedeiht der Wald von alleine. Zum Beispiel wenn die für die Wiederaufforstung vorgesehene Flächen vor den Ziegen geschützt werden.

In diesem Prozess haben sowohl die Viehzucht wie auch der Ackerbau absolut ihren Platz. Allerdings erfordert dies ein geordnetes System, da das aktuelle Chaos immer wieder Konflikte zwischen den Bauern provoziert. Es ist zutiefst bedauerlich, dass sich in Afrika unter den Bauern zwei Gruppen gebildet haben, die Viehzüchter und die Ackerbauern. Beide betreiben im Grunde denselben Beruf, haben sich aber auf einen Zweig spezialisiert. Dabei beinhaltet die nachhaltige Landwirtschaft, sowohl die Viehzucht wie auch den Ackerbau und ebenso die Forstwirtschaft.

Die Ziele von Jéthro in dieser Hinsicht sind klar, aber Veränderungen benötigen Zeit und müssen von der Bevölkerung getragen werden. Letztere hat die Aufgabe, die geeigneten Methoden unter Wahrung ihrer Interessen weiter zu entwickeln.

Die Ernte von Busch-Heu und der Anbau von Futterhirse für die Fütterung der Tiere, welche ihrerseits wiederum organischen Dünger liefern und so die Felder fruchtbar machen, ist fundamental. So werden auch die für den Wald ausgeschiedenen Schutzzone bewahrt und die Bäume können endlich wieder wachsen!

Die «grüne Lunge» kann sich erholen und ihre Funktion – das Speichern von CO₂ und die Reinhaltung der Luft - durch die Entwicklung des Waldes wahrnehmen. In einer intakten Umwelt können die Bauern (80% der Bevölkerung im Sahel) wieder würdevoll leben und auf ein Leben im Exil verzichten.

Diese Art von Reform der Landwirtschaft braucht Zeit und muss zwingend durch den Staat und Fach-Organisationen begleitet werden. Leider gehen noch viel zu wenig Bemühungen in diese Richtung und müssten dringend intensiviert werden: Erheben wir uns, es ist Zeit zum aktiv werden!



EDITORIAL

DIE ARMUT BEKÄMPFEN UND GLEICHZEITIG SORGE ZUR ERDE TRAGEN!

von Claude-Eric Robert



IN DIESER AUSGABE

- Dossier Spezial : Nachhaltige Entwicklung
- News
- Rückmeldungen von den Ausbildungskursen

DOSSIER SPEZIAL

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG : 17 ZIELE DEFINIERT DURCH DIE UNO

von Claude-Eric Robert



Im September 2015 hat die UNO die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für die Nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie beinhalten gleichermassen die drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft mit dem Ziel, die Armut auszurotten.

Jéthro beteiligt sich ebenfalls an der Agenda und nimmt aktiv an der Ausrottung der Armut sowie an der nachhaltigen Entwicklung teil. An den folgenden Zielen sind wir beteiligt:



Armut in all ihren Formen und überall beenden.



Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit in Quantität und Qualität erreichen sowie eine nachhaltige Landwirtschaft fördern ist unsere oberste Priorität.



Durch die Ernährungssouveränität ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.



Unsere Ausbildungskurse für jedes Niveau gehen sogar über die landwirtschaftliche Ausbildung hinaus: Ernährungslehre, Familienplanung, Umgang mit Geld, etc. Die besseren Ernteerträge ermöglichen den Familien zudem den Schulbesuch ihrer Kinder.



Es ist uns wichtig, dass an den Basiskursen eine Rate von mind. 30% Frauen unter den Teilnehmenden erreicht wird. Im erweiterten Kurs am Bildungszentrum waren die Frauen dieses Jahr sogar zahlreicher vertreten als die Männer (27 Frauen, 20 Männer).



Indem wir zinsfreie, auf 10 Jahre amortisierbare Investitionskredite zu Verfügung stellen, fördern wir nachhaltige Produktionsformen. Zum Beispiel für die Entstehung einer Mini-Molkerei, einem Pouletmaststall, oder drei Getreidebanken, welche in Zeiten von Knappheit die Spekulation verringern.



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden sowie dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen; dies ist unsere Haupttätigkeit.

DOSSIER SPEZIAL

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG : DIE AGRARÖKOLOGIE IST TEIL DER LÖSUNG



Foto : Olivier Asselin | fao.org

Im Mai 2019 erschien das Buch «Die Agrarökologie kann uns retten» in den Verlagen Actes sud und Colibiris. Marc Dufumier, Professor bei AgroParisTech und Experte über die Zusammenhänge der Landwirtschaft in den verschiedenen Erdteilen, erklärt im Gespräch mit dem Journalist Olivier Le Naire weshalb die Revolution Agrarökologie eine konkrete, global umsetzbare Antwort auf die Probleme der modernen Welt sowohl in den Nordländern wie im Süden ist. Herr Dufumier war freundlicherweise einverstanden, einige Fragen für den Jéthro-Express zu beantworten.

Ihr neuestes Werk trägt den Titel «Die Agrarökologie kann uns retten». Von was oder wem müssen wir errettet werden?

Wir müssen von vielen Dingen erlöst werden: von dem Verbauen des besten landwirtschaftlichen Kulturlands, dem Monopol einiger weniger Multinationalen Unternehmen die den Saatgut-Markt beherrschen, den viel zu geringen Einkommen in der Landwirtschaft, der hohen Suizid-Quote im Bereich der Landwirtschaft, der Verschmutzung von Luft, Wasser und den Böden, der Zerstörung des Waldes in den tropischen Regionen, den Emissionen von Treibhausgasen sowie der daraus resultierenden Klimastörung, von hemmenden Stoffen in unserem Trinkwasser, der Erosion von Ackerland, von Schlammlawinen und Überschwemmungen, dem Verlust der Artenvielfalt und der überhöhten Sterblichkeitsrate von Bienen und Marienkäfern, von der Verbreitung von invasiven Pflanzen und schädlichen Insekten, welche resistent gegen Pflanzenschutzmittel sind, der Zunahme von Grünalgen an unseren Küsten, von Antibiotika-Rückständen in der Nahrungsmittelkette. Schliesslich, von Rückständen von schädlichen Stoffen jeglicher Art in unserer Nahrung und in der Umwelt, welche am Ursprung von neurodegenerativen Krankheiten und vorzeitigem hormonell bedingten Krebs stehen, etc.

Die Agrarökologie: Viel wird darüber gesprochen, jedoch wissen viele nicht, was sie denn wirklich beinhaltet. Können Sie dies unseren Lesern in einfachen Worten erklären und auch, wie Sie darauf gestossen sind?

Die Agrarökologie bezeichnet eine wissenschaftliche Disziplin. Die Agroökologen versuchen, damit die Funktionsweise und die Komplexität der Ökosysteme zu erklären, die von der Landwirtschaft genutzt werden: die Agrarökosysteme. Denn die Arbeit der Landwirte kann nicht in separate Teile aufgespalten werden, als gäbe es kein Zusammenspiel zwischen den Bereichen (Ackerbau, Tierhaltung, etc.). Das Ziel der Landwirtschaft ist immer der Erhalt eines komplexen Ökosystems, in dem eine Vielzahl von Verbindungen zwischen den verschiedenen Lebewesen, dem physischen Milieu und den klimatischen Bedingungen herrscht. Kulturpflanzen und Beikraut, Nutztiere und Wildtiere agieren untereinander.

Es waren madagassische Frauen, welche nicht lesen und schreiben können, die mich auf die Agrarökologie gebracht haben. Als junger Agronom frisch von der Ausbildung weg unterrichtete ich die Frauen im Reisanbau. Ich riet ihnen zum Anbau von ertragsreichen Sorten, synthetischen Dünger und Pflanzenschutzmittel. Die Frauen mussten mir erklären, dass die Reisfelder ein unglaublich komplexes Ökosystem sind, die auch Fische, Frösche, Schnecken und Enten beherbergen. Ich musste darauf aufmerksam gemacht werden, dass ich mit «meiner» Produktionsmethode zur Eliminierung der Nahrungsmittelquelle von tierischen Proteinen beitrug!



Foto : Iryna Kazlova Airspa | Dreamstime.com

Vor etwas mehr als einem Jahr äusserte sich Erik Fyrwald, Generaldirektor von Syngenta in einem Interview dahingehend, dass eine biologische Landwirtschaft die Welt nicht ernähren kann. In Ihrem Buch erläutern Sie, dass die Agrarökologie (nicht Bio) ohne weiteres 10 Milliarden Menschen ernähren kann. Können Sie dies erklären?

Die Produktionssysteme, die auf der Ebene der Agrarökologie basieren, beinhalten die Verwaltung der verschiedenen Kreisläufe, Wasser, Kohlenstoff, Stickstoff und Mineralien. Maximale vegetative Bodenbedeckung für die Photosynthese, Verwendung von Ernterückständen für die Tierfütterung, Wiederverwendung von Hofdüngern, Mist und Gülle für die Düngung (Ernährung!) der Böden, natürliche Versorgung mit Mineralien durch den natürlichen Zerfall des Urgesteins, etc. Ebenso beinhalten diese Systeme die natürlichen Reproduktionszyklen der Nützlinge (nützliche Insekten), welche durch eine grössere Artenvielfalt Schäden durch Schädlinge

(Insekten, Nagetiere, u.a.) und Pathogene mindern können. Diese Systeme sollten allem voran nicht als «extensiv» betrachtet werden, benötigen sie doch eine intensive Anwendung von erneuerbaren Ressourcen (Energie aus Sonnenlicht, Kohlenstoff und Stickstoff aus der

Jéthro präzisiert, dass die Agrarökologie in der Schweiz flächendeckend und systematisch bereits seit 25 Jahren angewendet wird; auch in der sogenannten «konventionellen» Landwirtschaft. Der Ökologische Leistungsausgleich (ÖLN, früher IP), bildet die Basis für die Direktzahlungen und muss zwingend von jedem Betrieb eingehalten werden, der Bundesgelder erhält.

Luft, Regenwasser, Mineralien aus den Urgesteinen, Bestäuber Insekten, Marienkäfer, Mykorrhiza-Pilze, usw.) und schliessen sie doch hohe Ernterträge pro Hektare nicht aus. Allerdings benötigen sie nur eine moderate Anwendung von nicht erneuerbaren Ressourcen (Fossile Energie, Grundwasser, Phosphatminen, etc.) und chemischen Produktionsmittel (Synthetische Düngermittel und Pflanzenschutzmittel, Antibiotika, etc.)

Sie sagen auch, dass weniger und besser zu produzieren im Interesse aller wäre. Benötigt Afrika denn keine europäischen Poulets um sich zu ernähren?

Hunger und Mangelernährung, woran die zahlreichen Populationen in den Südländern leiden, haben ihren Ursprung nicht in der Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln auf der ganzen Welt. Wir produzieren weit mehr als es nötig wäre, um die gesamte Menschheit korrekt zu ernähren. Jedoch können die ärmsten Völker bezüglich Kaufkraft diejenigen Lebensmittel nicht erwerben, die von den reichen Leuten zu weiteren Zwecken verwendet werden: Verschwendung von Nahrungsmitteln, deren Ablaufdatum erreicht wurde und im Mülleimer landen, Mast von mehr Tieren als nötig, die Fabrikation von Ethanol oder Bio-Diesel, welche unsere Autos und Flugzeuge antreiben, etc.

Die Armut im Süden resultiert aus der Tatsache, dass die Bauern noch mit manuellen Werkzeugen oder Tieren arbeiten und mit der Konkurrenz von importierten Produkten aus aller Welt nicht mithalten können. Wir

sprechen dabei von Waren, die zu Tiefpreisen und oft mit Hilfe von Exportsubventionen in diese Länder gelangen. Die hiesige Landwirtschaft findet sich folglich in der Extrem-Armut wieder und kann ihre Erträge durch die gängigen Produktionssysteme nicht steigern. Die Südländer müssten eigentlich ihre Landwirtschaft mit Hilfe von entsprechenden Zöllen von den Importen schützen, eine angemessene Entlohnung ihrer Bauern sichern können und ihnen ermöglichen, sich entsprechend auszustatten. Somit könnte der Nahrungsmittelbedarf der hiesigen Population von ihnen selber erzeugt, werden was verhindern würde, dass die Leute vom Land in die Städte ziehen und arbeitslos werden. Weshalb müssen wir die kleinen Hühnerhöfe in Burkina Faso ruinieren, indem wir überzählige Masthühner auf den einheimischen Markt werfen?

Sie rufen zu einer weltweiten Agrar-Revolution auf. Müssen die Bauern in den Nordländern dieselbe Revolution durchlaufen wie in den Südländern? Wo sind die Unterschiede?

Es gilt, überall eine Landwirtschaft durch Familienbetriebe vorzusehen, Bauern zu unterstützen, die ihre eigenen Felder bebauen und auf eigene Rechnung produzieren. Damit müssten sie ein angemessenes Einkommen erlangen, das Produktionspotenzial ihres Produktionsraums möglichst effektiv ausschöpfen und diversifizierte Produktionssysteme anwenden. Die Monopolisierung der Nutzflächen durch eine Minderheit muss um jeden Preis vermieden werden. Grossgrundbesitzer oder kapitalistische Gesellschaften deren Ziel es ist, den Gewinn zu maximieren indem Monokulturen in grossem Stil angebaut werden, müssten das Kulturland den Bauern zurückgeben. Es bleibt also noch viel Arbeit zu tun!

Jéthro arbeitet in West-Afrika, vorwiegend in Burkina Faso. Was raten Sie uns in Bezug auf die Agrar-Reform in diesem Erdteil?

Im Sahel-Sudanesischen Teil Afrikas existieren bereits einige Techniken, die einen Anstieg der Erntemenge pro Hektare ermöglichen. Es sind einfache, erschwingliche Methoden wie das Erbauen von Steindämmen dem Fliesswasser folgend, Halbmonde aus Steinketten, Lebendhecken, die Anbautechnik Zai, Abnahmeverträge von Düngermitteln (Mist) zwischen den Ackerbauern und Viehzüchtern, Anbau der Kulturen Hirse und Langbohnen, Untersaat der Baumart *Faidherbia albida* (Anabaum) etc. Doch das Hauptproblem bleibt das zusammenfügen von Ackerbau und Viehzucht, was eine kulturelle Annäherung der sesshaften Bauern und der Nomaden bedeutet und eine Revision des Grundbuches mit sich bringen würde.

L'AGROÉCOLOGIE PEUT NOUS SAUVER



«Die Agrarökologie kann uns retten» ist im Buchhandel erhältlich

Das Gespräch geführt hat Luc-Olivier Robert



NEWS

LANDWIRTSCHAFTLICHER SCHULBETRIEB

Im ersten Halbjahr fanden die Arbeiten meist planungsgemäss statt. Neben den Tagesgeschäften rund um die Milchproduktion und der Tierbetreuung konnten wir uns auch um die Wartung von Werkzeugen und Produktionsmitteln kümmern. Vor allem konnten wir jedoch 7 Hektaren Felder bestellen und mit Futterhirse ansäen. Die mit der wachsenden Tierherde nötig gewordene Vergrösserung des Ökonomiegebäudes wurde realisiert (Bild).

Von Januar bis Juni vermarkteten wir 10'060 Liter Milch, wesentlich mehr als in derselben Periode des Vorjahres. Vier Kühe, zwei Rinder und zwei Stiere wurden an weitere Bauern verkauft. Dank dem Projekt des Staates profitierten wir von kostenlosen Besamungen und verzeichneten 12 Abkalbungen.

Wir haben auch einen neuen Occasion Traktor angeschafft (Bild). Dies ermöglichte eine pannenfreie Arbeitsperiode

AUSBILDUNGSKURS DER BERATER VON JÉTHRO-BURKINA

Am 6. und 7. Juni trafen sich 21 Berater der Jéthro-Dörfer zum Thema: Herdenmanagement, Fruchtbarkeit und Tiergesundheit sowie Verwaltung der Natursprungzentren.

Ziel des Kurses war, die technischen Kenntnisse der Dorfberater im Bereich des Fruchtbarkeitsmanagements zu erweitern, damit sie ihre Berufskollegen in den verschiedenen Jéthro-Dörfern rund um das Thema unterstützen können.

Folgende Themen wurden behandelt:



Karim und Kassoum, Berater in Nababouli

DORFBESUCHE DURCH JÉTHRO

In den Monaten Januar bis Juni konnte Mady Ouédraogo, Direktor von Jéthro-Burkina, zahlreiche Besuche in den verschiedenen Jéthro-Dörfern tätigen. Dies ermöglichte

von Mady Ouédraogo



rund um die Futterernte.



- Brunsterkennung und Vorbereitung für die künstliche Besamung (KB)
- Überwachung der besamten Kühe
- Gründe eines Misserfolgs bei einer KB erkennen und analysieren
- Schlüsselparameter der Verwaltung von Natursprungzentren kennen
- Unterstützung der Berufskollegen in Fruchtbarkeitsfragen und zu neuen Techniken
- Die Vorteile von KB und Natursprungzentren kennen



Das Jéthro-Berater-Team im Schweizer Trikot

ihm, mit praktischen Tipps zu unterstützen und Schwierigkeiten vor Ort zu ermitteln.

ZWISCHENBERICHT DER MINI-MOLKEREI EBEN EZER

Das Tagesgeschäft der Mini-Molkerei EBEN EZER beinhaltet in der Regel die Milchannahme, die Milchverarbeitung und die Vermarktung der Produkte. Um unser breites Kundensegment abzudecken (Schüler, Kaufleute, Senioren, etc.) haben wir das Angebot mit diversen Fruchtsäften erweitert.

Für die Milchprodukte verzeichnen wir eine beständige Kundschaft, für die anderen Produkte variiert sie je nach Jahreszeit stärker. Momentan befinden sich viele Schüler in den Ferien, daher passen wir die Produktion entsprechend an. Um unser Einkommen beizubehalten ergänzen wir unser Angebot mit weiteren Gerichten wie Attiéké (aus Manioc zubereitet) oder Tô (Hirsebrei).

Wir verzeichnen mehr und mehr Kunden aus dem anderen Stadtende von Ouagadougou, welche die hohe Qualität unserer Milchprodukte anerkennen. Unter ihnen befinden sich zahlreiche Peuhls (Nomaden), welche sich

mit der Materie Milch gut auskennen. Die erste Rate des Darlehens konnten wir bereits begleichen und wir sind sehr stolz, dass unser Projekt so gut läuft.



MATERIALVERSAND – WEITERE FAHRZEUGE NACH BURKINA FASO GESCHICKT

Während unserer letzten Reise nach Burkina fiel uns auf, dass im Landwirtschaftsbetrieb des Bildungszentrums einige Geräte fehlen. Zum Beispiel fehlt ein Fahrzeug mit einer entsprechenden Ladebrücke. Der Ford Ranger wird viel verwendet, doch seine geringe Ladefläche schränkt die Transportmöglichkeiten ein, zum Beispiel für das Heu. Für einige Zwecke mussten wir mehrmals Camions zu hohen Preisen mieten. Wir haben einen gebrauchten Iveco Lieferwagen mit einer langen Ladefläche und einem hydraulischen Kipparm in gutem Zustand gefunden. Ein sehr grosszügiger Spender hat sogar mehr als die Hälfte des Anschaffungspreises übernommen! Einer der beiden Traktoren auf dem Betrieb kommt ebenfalls ins Alter und benötigt zahlreiche Reparaturen. Als Ersatz haben wir daher einen weiteren Occasion Traktor angeschafft. Es handelt sich um einen Fiat der älteren Generation, robust und zuverlässig und ohne Elektronik. Ideal für unsere Bedürfnisse.

Der Transport von Fahrzeugen nach Burkina stellt jeweils eine Knacknuss dar, die Ware soll schliesslich unbeschädigt am richtigen Ort und zu einem angemessenen Preis ankommen. Die Firma Roland Flückiger aus Aarwangen ist auf den Export von Lastwagen spezialisiert und hat uns grosszügig die Ladefläche eines Sattelschleppers zu einem unschlagbaren Preis zu Verfügung gestellt.

Der LKW kam im Juli bei unserem Lokal in le Joratel an. Er

JÉTHRO FEST-DATUM BEKANNT

Am Samstag, 16. November wird unser nächstes Jéthro-Fest stattfinden. Wie im vergangenen Jahr treffen wir uns in den Lokalitäten der Eglise Apostolique in Le Locle. Gerne erwarten wir Sie um 11.30h zum Aperitif. Ein Mittagessen wird folgen und eine spannende Präsentation wird Sie mit den neusten Infos vor Ort bekannt machen. Attraktive

wurde bereits mit einigen Geräten, drei Sämaschinen und einem Maishacker beladen. Ein Fahrzeug einer anderen Organisation, welche eine Schule in Fada betreibt, wurde ebenfalls aufgeladen. Rund herum füllten wir den Platz mit nützlichen Dingen, die zuvor in unserem Lokal gelagert wurden: z.Bsp. Röhren für die Wasserleitung, Ersatzpneus, Fressgitter, Stühle für das Bildungszentrum und vieles mehr.

Ein grosses Dankeschön an alle, die so zahlreich an diesem Projekt mitgearbeitet haben. Sei es für die Beschaffung des Materials oder für die helfenden Hände beim Verladen. Seien Sie sicher, Ihr Einsatz wird von den Empfängern hochgeschätzt!



von Jacques Lachat



Aktivitäten für Gross und Klein sind für den Nachmittag geplant. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte ist vorhanden. Der Ertrag aus dem Fest wird vollumfänglich den präsentierten Projekten zugutekommen. Anmeldung ist keine erforderlich, wir freuen uns auf zahlreiche Besucher! Auch Ihre Freunde und Familien sind herzlich willkommen!

RÜCKMELDUNGEN VON DEN AUSBILDUNGSKURSEN

von Mady Ouédraogo



BOUREIMA ET SALIF OUÉDRAOGO

Boureima und Salif stammen aus Oula, einem Departement in der Provinz Yatenga im Norden von Burkina-Faso. Die Region umfasst 61 Dörfer, die Bevölkerung wird auf 45'129 Personen geschätzt. In Oula herrscht wüstenähnliches Klima mit einer jährlichen Niederschlagsmenge von durchschnittlich 599mm. In diesem sehr schwierigen Umfeld haben sich zwei taffe junge Männer entschieden, Landwirtschaft als Haupttätigkeit zu betreiben. Boureima (in Schwarz) und Salif (in Rot) sind 25-jährig und stammen beide aus muslimischen Familien.

Ihr Erfahrungsbericht :

Erst wollten wir unser Glück in den Goldminen versuchen, wie es die meisten unserer Freunde getan haben. Gewiss, einige von ihnen haben dabei Geld verdient. Da sie aber damit nicht umgehen konnten, blieb am Ende doch nichts. Andere kehrten mit schweren Verletzungen oder Krankheiten zurück und wieder andere liessen ihr Leben bei einem Einsturz einer Galerie.

Der Präsident der Jéthro-Bauern unseres Dorfes wählte uns 2018 für den erweiterten Kursgang am Bildungszentrum aus. Uns interessierten vor allem der Ackerbau und die Viehhaltung, schliesslich aber waren alle Module spannend und ein Gewinn für alle Teilnehmenden.

Zurück im Dorf machten wir uns sofort an die Arbeit. Als erstes holten wir unsere Tiere zurück, die wir den Peuhls (Nomaden, Hirten) anvertraut hatten. Unsere Eltern hatten dazu eingewilligt und so können wir uns nun selber um die Tiere kümmern und das Gelernte umsetzen.

Wir haben unsere Tiere in einem Auslauf untergebracht, was uns ermöglicht, den Dung einzusammeln und vier Mist-Gruben zu füllen.

Für unsere Böden sind die Anbautechniken Zaï und Halbmond geeignet. In der Periode 2018 konnten wir dank



der Zugabe der Hofdünger 65 Säcke weisse Hirse ernten, das entspricht einer Menge von 6'500kg Erntegut, ohne die Erträge von Erdnüssen und Bohnen zu zählen!

Wir sind zum Stolz unserer Eltern geworden und zu Vorbildern in unserem Dorf. Viele Junge kommen ins Dorf zurück und fragen uns um Rat. Sie möchten die Ausbildung ebenfalls besuchen um danach ihr Land bebauen zu können.

Heute können wir sagen, dass es trotz der geringen Niederschlagsmenge in Oula möglich ist, zufriedenstellende Ernteerträge zu erreichen, wenn man eine gute Ausbildung geniessen kann und das Gelernte auch umsetzt.

Wir bedanken uns herzlichst bei Jéthro-Burkina und allen Spendern, welche die Bildungsgänge Jahr für Jahr ermöglichen. Die Landwirtschaft ist eine nachhaltige Einkommensquelle für alle, die fleissig und seriös arbeiten. Wir haben ein motorisiertes Dreirad für den Transport von Mist und anderen Sachen anschaffen können. Wir sind glücklich!

Die Projekte von Jéthro werden zu einem grossen Teil durch die Grosszügigkeit eines treuen Spenderkreises ermöglicht. Helfen auch Sie mit? Hier einige Beispiele für die Verwendung Ihrer Spende. Herzlichen Dank!

100 CHF

Erlauben die Ausrüstung eines Bauern, einer Bäuerin in Burkina mit Sense, Gabel und Wetzstein für die Heuernte. So wird die Ernährung eines Rindes während der Trockenzeit sicher gestellt.

200 CHF

Entsprechen dem Unterstützungsbetrag für einen Bauern, einer Bäuerin in Burkina für den Kauf eines Rindes. Somit kann die Ernährung der Familie ergänzt und ein zusätzliches Einkommen generiert werden.

600 CHF

Decken die kompletten Ausbildungskosten für einen Bauern, eine Bäuerin in Burkina. Das Erlernen nachhaltiger Anbaumethoden öffnet den Bauernfamilien einen dauerhaften Ausweg aus der Armut.



scan me



**Präsentationsfilm über
unsere Arbeit**

Eindruck - 150 Exemplare

Unterstützen Sie uns

Für Ihre Spenden zugunsten Jéthro:
CCP : 17-77570-8

IBAN : CH 28 0900 0000 1707 7570 8

Die Spenden an unsere Projekte können in der ganzen Schweiz von den Steuern abgezogen werden.

Kontakt

ASSOCIATION JÉTHRO
Case postale 1606
2001 Neuchâtel
www.jethro-suisse.org

Folgen Sie uns auf

